

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 8

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Rotkreuz=Expedition

für innere Krankheiten der Krieger im Balkan, die auf einen Hülferuf der serbischen Regierung organisiert wurde, ist am 8. Februar letzthin, abends 8 Uhr, von Bern verreist und besteht aus den sechs Aerzten H. Doktoren Niehans als Leiter, Ludwig und Häberli aus Bern, Bayard aus Zermatt, Odermatt aus Engelberg und Hertenstein aus Zürich. Ihnen wurden acht Schwestern beigegeben, vier aus der Rotkreuzschule Bern, drei aus Genf und eine aus Basel. Dazu kommen noch zwei Sanitätsleute, nämlich Sanitätsfeldweibel Scheidegger aus Zürich und Bügeli aus der Sanitätskolonne Zürich.

Die Expedition führt einen ganzen Wagen Material im ungefähren Wert von Fr. 12,000 mit, das zum großen Teil für ihre eigenen Bedürfnisse berechnet und äußerst sorgfältig zusammengestellt ist. Die Expedition ist, nachdem sie am Sonntag Abend in Wien über-



Schweizerische Rot-Kreuz=Expedition nach Serbien.

Von links nach rechts: stehend: Seldweibel Scheidegger, Dr. Odermatt, Dr. Bayard, Dr. Ludwig, Dr. Hertenstein, Dr. Häberli, Wärter Vögeli; stehend: Alice Wirz, Luise Probst, Emma Schüttli, Lina Koch, Dr. Niehans, Elisabeth Keller, Nadia Jaccard, Ida Ruth, Marie Baumann.

Phot. Fuss, Bern.

nachtet hat, am Montag Abend um 10½ Uhr in Belgrad angekommen, wo sie von den obersten Militärbehörden empfangen wurden. Hoffen wir, daß der Expedition im fernen Lande ein gütiges Schicksal warte, und daß ihre Tätigkeit eine segensreiche werde zur Ehre ihres Heimatlandes.



Berner Wochendchronik



Eidgenossenschaft.

Am 17. Februar war der hundertste Geburtstag des ersten Kanzlers der Eidgenossenschaft, des Dr. Johann Ulrich Schieß von Herisau. An der denkwürdigen Sitzung des 4. November 1847, an der die Tagung die Auflösung des Sonderbundes mit Waffengewalt beobachtet, wurde er in Erziehung des unbeliebt gewordnen Gonzenbach zum eidgenössischen Schreiber gewählt. Nach Annahme der neuen Bundesverfassung wurde er Bundeskanzler, welches Amt er über 33 Jahre lang mit Auszeichnung und vorbildlicher Pflichttreue verfügte; im Jahre 1881 reichte er seine Entlassung ein und wurde dann von seinen Appenzeller Landsleuten als ihr Vertreter in den Nationalrat gewählt. Am 6. Juli 1883 starb er 70 Jahre alt, an den Folgen eines Schlaganfalls und wurde auf dem Brengartenfriedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Die eminenten Verdienste, die sich Papa Schieß um den Ausbau unserer Bundesverwaltung und um die Schaffung der sicheren Grundlagen unseres Bundesstaates erworben hat, verdienen es, daß das Schweizervolk seiner stets in Ehren gedenke.

Bei dem vom Bundesrat dem scheidenden italienischen Gesandten offerierten Abschieds-Déjeuner im „Bernerhof“ wurden zwischen dem Bundespräsidenten und Herrn Cucchi-Voasio in sehr freudigem und fröhlichem Tone gehaltene Trinksprüche ausgetauscht. Beim Verlassen unseres

Landes sandte Herr Cucchi von Brig aus dem Bundespräsidenten telegraphisch seinen Abschiedsgruß.

Die Bundesbahnen haben in der Gemeinde Birsfelden einen Expropriationsplan für die Errichtung eines Rheinhafens aufgelegt. Das zu erwerbende Land umfaßt 6000 Acre oder 166 Hektaren. Nach dem Plan sind zwei Hafenbecken vorgesehen, von denen das eine über einen Kilometer lang ist. Die Hafenanlagen mit den dazugehörigen Gleisanlagen entsprechen dem von Herrn Ingenieur Gelpke vor circa 3 Jahren aufgestellten Entwürfe.

Dem Bernnehmen nach hat die Landesverteidigungskommission mit einem alten Bspf aufgeräumt, der von jeher schlecht zu den republikanischen Grundsätzen paßte. Sie hat auf die „Deforationsbeförderungen“ der aus ihrem Kommando entlassenen und a. D. („an die Donau!“ wie der Volksmund sagt) verseheten Offiziere endgültig verzichtet. Es sollen nur noch solche Beförderungen vorgenommen werden, die mit der Beziehung eines höheren Kommandos verbunden sind.

Es wurden vom Bundesrat gewählt: Adjunkt des Amtes für Sozialversicherung: Dr. Alfred Guttnecht, Mathematiker des Industriedepartementes. Gehilfe erster Klasse der Oberpostkontrolle: Hugo Merk von Frauenfeld, Postkommis in Zürich.

Kanton Bern.

Der Große Rat hat die Brandversicherungsdebatte zu Ende geführt. Ein lebhafte Redetourneur setzte bei der Normierung der Pflichtersatzsteuer ein. Die Gemeinden können den Feuerwehrdienst als allgemeine Bürgerschuld erklären, dabei wurde die Altersgrenze für die Dienstpflicht auf 18—60 Jahre festgesetzt. Die vom Feuerwehrdienst Befreiten können mit einer Pflichtersatzsteuer von im ganzen Fr. 20.— belegt werden. Auch die im Gesetz vorgesehene Alters- und Invalidenversicherung der Angestellten der Versicherungsanstalten gab viel zu reden. Nachdem gehörig Wasser in den Wein gegossen ward, einigte man sich diesbezüglich auf einem Antrag, der dem Großen Rat die Kompetenz einräumt, die Pensionierung der Angestellten durch ein Dekret einzuführen. Die staatliche Mietzinsausfallversicherung wird abgelehnt. Die Hauptabstimmung erfolgt in der Maiession, in der auch die an die Kommission zurückgewiesenen Artikel behandelt werden sollen.

Die Wasserverförgungsgenossenschaft Burgdorf-Fraubrunnen ist neuerdings an die Regierung gelangt, diese ersuchend, sie möchte auf ihren Weißfuss zurückkommen und ihr gestatten, das Wasser der Bremersmühlequellen in der Gemeinde Rüderswil nach freiem Erneisen ableiten zu dürfen. Der Regierungsrat hatte bloß die Ableitung von 4000 Minutenlitern gestattet.

Eine von sämtlichen interessierten Kreisen beschickte Konferenz tagte unter dem Vorsitz von Regierungsrat Mojer im Rathaus zu Bern und beriet über die Förderung der Käseindustrie. Man einigte sich über eine Ausdehnung der Stallinspektionen und die Aufstellung eines theoretisch geschulten und praktisch erfahrenen, tüchtigen Oberkäfers. Die nähere Ausführung soll durch eine Spezialkommission eingehend geprüft werden.

Der am 2. Februar in der Gletscherweide bei Stadelberg in einer Lawine umgekommenen Knabe von Almen konnte trotz den eifrigsten Nachforschungen noch nicht gefunden werden. Neue Lawinenfälle machen weitere Nachforschungen vorersthand unmöglich.

Lezte Woche wurde mit den Arbeiten für die Doppelspur der Strecke Bein-Flamatt begonnen.

In Bechigen verunglückte beim Läuten in der Kirche der Sohn des Siegristen, er erlitt einen komplizierten Wadenbeinbruch.

In Wattwil geriet ein Karren auf abschüssigem Wege unter ein mit Holz schwer beladenen Wagen, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

In Birmis starb im hohen Alter von 98½ Jahren Papa Börtscher, alt Posthalter.

In der Nacht vom 11. auf den 12. dieses wurde verucht, die alte Holzbrücke über das Schwarzwasser bei Bislisau in Brand zu stecken; das Feuer konnte noch rechtzeitig gelöscht werden.

In Delsberg hat die katholische Geistlichkeit gegen die Einführung des schwedischen Turnunterrichtes an der dortigen Mädchenschule Stellung genommen und unter der dortigen Jugend einen "geheimen" Jugendbund gegründet.

Sonntag fand in St. Immer die zahlreich besuchte Generalversammlung des kantonal-bernerischen Offiziersvereins statt.

In St. Immer ereignete sich beim Schielen ein schwerer Unfall. Ein von zwei Herren und zwei Damen befegter Bobleigh fuhr an einen Baum, wobei der Führer und die beiden Damen schwere Verletzungen davontrugen.

In Ueberschlatt wurde eine Frau Pfäffli von einer störrischen Kuh herab zugerichtet, daß sie an den erhaltenen Wunden starb.

In Schwarzenburg stürzte Landwirt Portner von der Heubühne in die Tenne, brach das Rückgrat und starb.

Das Organisationskomitee für das am 10. eventuell 17. August in Oberburg stattfindende Kantonal schwingfest hat sich konstituiert. Präsident ist Herr Fürsprech Paul Höwland.

Biographien.

† Max Aulinger.

Am 5. Februar, als die Sonne eines Vorfrühlingsstages die Menschheit grüßte, bewegte sich ein Leichenzug nach dem Bremgartenfriedhof. Dem reich behänzt Leichenwagen folgte ein ebenso reich beladener Blumenwagen, und die einzigen großen Künste vermittelten dem Vorübergehenden in stummer Sprache die Zugehörigkeit des Scheidenden.

Der Verstorbene, Herr Max Aulinger, geboren in München, kam Mitte der Neunziger Jahre nach Bern und gründete die Bank für Prämienobligationen; mit eisernem Fleiß und festem Willen brachte er sein Geschäft auf eine ansehnliche Höhe und leistete damit manchem kleinen Manne und manchem Bedrängten gute Dienste.

Herr Max Aulinger war ein Mann der Tat; ein strenger Rechtlichkeitsfuss, groÙe Bescheidenheit und das nie verjagende Bestreben, leidenden Mitmenschen zu helfen, waren ihm eigen. Als Ausländer hatte er für unsere Verhältnisse und Sitten ein feines Verständnis; er nahm immer regen Anteil an den Begebenheiten seiner zweiten Heimat, deshalb fand er auch überall sehr leicht Eingang. Er war ein geschäftiges Mitglied des

Berner Männerchor, der Germania; wir finden ihn unter den „Unterstützenden Mitgliedern“ und in der Lehrlingskommission des Kaufmännischen



† Max Aulinger. Phot. Kölla, Bern.

Bereins, auch im Ornithologischen Verein war er ein guter Bekannter, und überall war er gerne gesehen, beliebt und geschätzt weil man sich auf ihn stützen und verlassen konnte.

Eine Lungentzündung raffte den erst fünfzigjährigen dahin; der Tod dieses vortrefflichen Menschen läßt in seiner Familie eine unausfüllbare Lücke und seinen vielen Freunden und Bekannten ein schmerzliches Vermissen. H.

† Lehrer Rud. Pulfer in Hindelbank.

In Hindelbank verstarb am 27. Januar ein Mann, der Jahrzehntlang dort gewirkt und Sitte und Erkenntnis gelehrt: Lehrer Rudolf Pulfer, ein würdiger Vertreter der ältern pädagogischen Schule, ein praktischer und idealgelehrter Lehrer und Bürger. — In einem Bauernhause auf dem Längenberge wurde er am 14. Dezember 1839



† Rudolf Pulfer.

geboren. Von Geburt an innig verknüpft mit dem Bauernstande, wollte er selber Landwirt oder Käser werden. Der intelligente, aber schwache und schmächtige Junge, aus dem sich später eine mächtige, imponierende Hünenfigur entwickelte, wurde aber von seinen Eltern zum Schulmeister bestimmt, da sie fanden, er sei zu einer Berufsstätte, die größere Kräfte fordere, zu klein und zu „spring“. Bevor er im Jahre 1857 ins Seminar zu Münchenbüchsee eintrat, führte er eine Zeitlang die Unterstufe auf dem Bramberg. Nach seiner Patentierung im Jahre 1859 amtete R.

Pulfer drei Jahre lang in Niederbüttschel, verheiratete sich dort, übernahm sodann die Schule in Zollitoen und wurde 1866 an die damals zweiteilige Oberchule Hindelbank gewählt. Während 37½ Jahren entwickelte er dort eine legendäre Tätigkeit, die letzten sieben Jahre an der erweiterten Oberschule. Schwere Krankheit zwang ihn, 1913 als Lehrer seine Demission einzureichen. Als Zwilstandsbeamter fungierte er indessen bis vor wenigen Jahren weiter.

Pulfer war eine ideal angelegte Natur. Er sah in seinen Schülern die künftigen Gemeindebürger und behandelte sie als solche; er sprang nicht die Wände hinauf, wenn er „hartes Holz“ zu bearbeiten hatte. „Der wird sich schon machen, wenn er die Hörner abgestoßen hat“, meinte er oft, und viele ehemalige Schlingel haben sich zu vorzüglichen Bürgern entwickelt und eine Menge schwacher Schüler sich zu brauchbaren und nützlichen Bürgern der menschlichen Gesellschaft ausgewachsen. Er sah im Gegensatz zu vielen Berufsgenossen und verbüßten Leuten in den Kindern und überhaupt in jedem Bürger mehr das Gute als das Böse, und man hörte ihn nie hart und lieblos urteilen über andere. Seine glückliche Natur und sein frommer Sinn ließen ihn auch Schweres mit Gleichmut ertragen. Von 7 Kindern wurden ihm 4 in der Blüte der Jahre entzogen. — Neben der Schule trieb Pulfer in früheren Jahren Landwirtschaft, und bis zu seinem Lebensende widmete er sich mit einer Liebe sondergleicher seinen Bienen, deren er oft 50–60 Böller befaßt. — Sein Leben war Liebe und drum bleibt ihm auch die unveränderte Liebe seiner Schüler, die Treue seiner Freunde und die Hochachtung seiner Mitbürger. F. B.

Stadt Bern.

Der Mord an der Kornhausstrasse in Bern, dem der Buchhalter der Lötschbergunternehmung, Maurice Cerisier, in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch (18/19. Februar) zum Opfer gefallen ist, indem er auf dem Heimweg vom Theater, meuchlings erschossen wurde, scheint sich abzuklären. Es ist nämlich schon am Mittwoch Vormittag unter dem schweren Verdachte, Herrn Cerisier erschossen zu haben, der Sekretär der Bauunternehmung Münsingen-Lengnau, Henri Delacour, verhaftet worden. Der Verhaftete hat sich am verhängnisvollen Abend mit seiner Mutter in Begleitung des Herrn Cerisier und seiner Frau befinden und hat somit, wenn nicht alle Anzeichen trügen, den Schuß aus unmittelbarer Nähe auf sein Opfer abgegeben. Darauf soll er davongerannt sein, über die Treppe beim Sanatorium Victoria, hinaus bis zur Wiege neben dem Sekundarschulhaus und ist dann auf denselben Weg zur Leiche zurückgekommen. Daher erklärt es sich auch, daß die Polizeihunde seine Spur bis dorthin verfolgten und wieder zurückkamen. Der Verhaftete ist Junggeselle, steht in der Mitte der Dreißigerjahre und bewohnte zwei Zimmer aus der Wohnung des Herrn Cerisier. Im hohen Grad befreimend wird in der Stadt allgemein das Verhalten der Frau des Ermordeten verurteilt, die sich ruhig habe nach Hause führen lassen, während ihr Mann tot im Staube der Straße lag. Ob zwischen ihr und dem Mörder irgend welche Beziehungen bestanden haben, läßt sich zur Stunde nicht mit Sicherheit feststellen. Die ganze Stadt wartet gespannt auf das Resultat der Untersuchung. Die Frau des Ermordeten ist nun ebenfalls verhaftet worden.

Im Burgerhospital stirb 72 Jahre alt Karl Rudolf Stauffer, Graveur. Ebenso wird der Tod des Herrn Architekt Eugen Stettler von Kriecher gemeldet. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

Eine ungenannte sehr wohlhabende Dame hat dem Fonds für ein schweizerisches Taubstummenheim Fr. 20,000 geschenkt.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Brächer (Allmendstrasse 29.)